

Zwischen Stars, Groupies und Exzessen

Die Rockwelt des Bubi Heilemann

Der Fotograf hat über Jahrzehnte hinweg die Größen der Musikszene

■ Er saß mit John Lennon und Yoko Ono in der Küche, organisierte „Mädels“ für Alice Cooper, wenn dieser für einen Auftritt in München war oder machte eine Homestory bei den Bee Gees. Und Mick Jagger zählt noch heute zu seinen Freunden: Wenn Wolfgang (Bubi) Heilemann von seinem früheren Leben und seinen Freundschaften mit Rockstars erzählt, „schütteln die Leute die Köpfe und fragen sich: Was erzählt der Mann denn da. Der hat sie doch nicht alle.“

Aber die Geschichten sind wahr. Heilemann hat viele Rocker, Popsänger und Schlagerstars der 1960er bis 1980er Jahre gekannt, hat sie in Szene gesetzt und fotografiert – als freier Fotograf und stellvertretender Chefredakteur des Teenie-Breviers *Bravo*. Es gibt unzählige Fotos an einer Art Devotionalienwand in seinem Haus, viele Mappen und gut eine Million Dias über Rock- und Popstars, „die ich leider noch nicht richtig geordnet habe“.

Dabei ist der 68-Jährige eigentlich kein Rocker, sondern ein echter Rock'n'Roller. Denn es packte und packt ihn bei Songs von Little Richard und Bill Haley. Aber ihm geht auch das Herz auf bei unverwüthlichen Welthits von Agnetha, Benny, Björn und Anni-Fried, kurz *Abba* – der legendären Popgruppe aus Schweden. „Abba läuft, wenn ich schwimme“, sagt der heute 68-Jährige in seinem Haus in einer ehemaligen Schmiede

Das einzige, das noch an die herrlich wilden Blütezeiten des Beat und des harten oder rahmigen Rock, der schrillen Gitarrenriffs eines Jimi Hendrix oder der chronisch heiseren Stimme eines Rod Stewart erinnern, sind Heilemanns graue Haare, die so lang und anarchisch wallen, wie sie eben noch können.

Bayern ist die selbstgewählte Heimat des „Bubi“ Heilemann, wie er sich selber nennt. Doch wenn er spricht, dann in dem Hochdeutsch eines Menschen aus Hannover. Dort wurde er in den 1960er Jahren zu Bubi in der Rockgruppe „Bubi Haines and the Vampires“. Denn er hatte zuvor neidvoll beobachtet, wie die Mädchen an einem Rockstar klebten. „Das wollte ich auch“, sagt Heilemann, der erst vor zwei Jahren heiratete. Und zwar so richtig „boarisch“ mit einer Blaskapelle, Trachtensatz, Dirndl und Schweinsbraten.



In dem Dorf lebt Wolfgang alias Bubi Heilemann, der sie alle, alle fotografiert hat: Abba, Jagger, Hendrix, Beatles, Bee Gees. Foto: Pöstges

Martin Bachhuber, damals noch Bürgermeister

hat Bubi Heilemann und die Witwe des Sängers Ulli Günther der deutschen Band *The Lords* („Shakin' All Over“ oder „Poor Boy“) getraut. „Sie ist nicht beeindruckt von meinem Leben. Sie kennt die Szene. Wir passen gut zusammen“, sagt Heilemann.

Lebensmittelpunkt Abba

Wen auch immer er an bekannten Rock- und Pop-Größen abgelenkt hat für den „Starschnitt“ der *Bravo* oder für unzählige Kalender: „Abba war schon mein Lebensmittelpunkt“, sagt Heilemann. Doch die Liste seiner Stars ist lang: *The Beatles*, Nina Hagen, *Bay City Rollers*, *The Sweet*, *AC/DC*, *Led Zeppelin* und auch Roy Black, der smarte Schnulzensänger aus Straßberg bei Augsburg. Und wie war das mit den „Mädels“ und den Rockern?

Heilemann fährt sich durchs Haar und lächelt: Harmloser als

man denkt. Klar, dass die jungen Frauen möglichst nah an die Stars ran wollten. Doch in der Hotellsuite seien sie wie Hühner aufgereiht und kichernd auf dem Sofa gesessen. „Und ich saß mit Mick Jagger gemütlich nebenan.“ Trotz aller Nähe zu den Stars, spricht er nicht über Details, sondern von angenehmen Menschen, „die ich nett und höflich behandelt habe“.

Er, der Rockfotograf, kam zu seinem gut bezahlten Job durch einen Zufall. Für die Zeitschrift „Lupo Modern“ wurde er auf einen Fototermin nach Hamburg geschickt, zu dem keiner wollte. Ein zottelhaariger dünner Mann mit dunklem Teint sollte abgelichtet werden. Schon einmal im Norden, flog Heilemann auch gleich nach London – dem Epizentrum des Beat und Rock. Da waren 1967 die *Bee Gees*. Die hat er fotografiert. Und in Hamburg wartete kein geringerer als Jimi Hendrix auf ihn, aber auch Chris Barber – beide weiland völlig unbekannt.

Ausgestattet mit einem guten Riecher für Leute mit Karriereaussichten drängte er die Redaktionsleitung der *Bravo*, diese Musiker ins Blatt zu nehmen. „Das war mein Durchbruch“, stellt Heilemann fest. Er gongelte dann viele Jahre durch die Welt des schönen Scheins, der Groupies und vielleicht so mancher Exzesse, um letztendlich damit aufzuhören – einfach so.

Heute ist Bubi Heilemann ein Karaoke-Spezialist. In seinem Laden in München in der Nähe des Viktualienmarktes können Leute für private oder geschäftliche Veranstaltungen alles erwerben, was sie dafür brauchen. Und zum ersten Mal hat er eine Ausstellung bestückt mit seinen rockigen Meisterwerken – in dem kleinen Dorf in Niedersachsen, aus dem er stammt. Hätte er noch heute Lust, die Stars zu fotografieren? „Ach Gott nee, viele sind oft so negativ, so traurig – einfach fürchtbar.“

BARBARA SZYMANSKI

Mann gesucht

Bad Tölz ■ Mit ihrem Programm „Männerschlussverkauf“ gastiert Gisela Mang am Mittwoch, 10. März, von 20 Uhr an im Tölzer „Gasthaus“ (Bahnhofstraße 2). Im Mittelpunkt des Abends steht eine Frau, die auf der verzweifelten Suche nach einem Mann ist. In ihrer Not sucht sie die Therapeutin Frau Möbenbach auf, die ihre speziellen Methoden hat. Im Spiel soll sich Gisela mit den unterschiedlichsten Männerfiguren konfrontieren, die alle von Frau Möbenbach dargestellt werden. Einlass ist um 19 Uhr, Karten an der Abendkasse kosten 14 Euro, im Vorverkauf 12 Euro. SZ

Haders „Indien“ in der Seeresidenz

Seeshaupt ■ Die neu inszenierte Theaterfassung der österreichischen Tragikomödie „Indien“, die vor Jahren bereits im Kino lief, gibt es am Freitag, 12. März, in der Seeresidenz Alte Post in Seeshaupt ab 20 Uhr zu sehen. Die Geschichte von Josef Hader und Alfred Dorfer handelt von zwei Gastronomie-Inspektoren, die außer ihrem Beruf scheinbar gar nichts gemeinsam haben. Dennoch entwickelt sich zwischen den beiden verschiedenen Männern eine Art Freundschaft – bis ein Schicksalsschlag sie unvermutet auf die Probe stellt. Der für Hader typische schwarze Humor zieht sich durch das Stück. Und mit Indien, ja mit Indien, hat das Werk irgendwie auch zu tun.

Karten zu 20 Euro sind ganztägig an der Rezeption der Seeresidenz oder über www.muenchenticket.de erhältlich. müa

Romantische Variationen

Lenggries ■ Klaviermusik zum Eintauchen, Werke zwischen Mozart und Gershwin, all dies verspricht Pianist Holger Mantey für seinen Auftritt am Samstag, 6. März, in der evangelischen Waldkirche in Lenggries. Mantey variiert bekannte Kompositionen von Mozart, Chopin, Gershwin, spielt eigene Werke und bleibt dabei stets seinem charakteristischem romantischen Spiel verpflichtet. Unterhalten kann der renommierte Pianist nicht nur mit seinem Klavierspiel, er unterhält auch mit Worten. Mantey gibt weltweit Konzerte, die allgemein Anerkennung fanden. Das Konzert am Samstag in der Lenggrieser Waldkirche beginnt um 20 Uhr. pfa